

RADIO FLAGRANTI

ÄTHERPIRATEN

Am 29. 4. hat „Radio Flagranti“ seine erste Sendung über den Äther rauschen lassen. Nach 75 Minuten Sendezeit hatte die Post den Sender aufgespürt und zum Verstummen gebracht. Mit dieser Sendezeit wird das Piratenradio sozusagen zur ernsthaften Konkurrenz für den WDR. Was wissen muß, wer mithören und mitmachen will, haben Radiofreunde aufgeschrieben:

Hören womit? Benutzt Radios mit guter Trennschärfe. Die könnt ihr testen, indem ihr die UKW-Sendeanzeige ganz nach links dreht, bis der Heul-Pfeifton (das Eurosignal) zu hören ist, bei 87,335 MHz. Dann dreht ihr wieder zurück bis ihr bei 87,900 den ersten Sender (WDR 1) empfangt. Könt ihr zwischen dem Eurosignal und dem WDR ein dumpfes Rauschen hören, dann ist die Trennschärfe ausreichend. Gehen

beiden Signale übergangslos ineinander über, empfiehlt sich der Gebrauch einer Hausantenne oder eines Autoradios.

Hören wo? Falls beides nicht vorhanden, könnt ihr in eine der Kneipen gehen, die das Programm live übertragen (Out, Chlodwig-Eck, Lokal, Bauturm Cafe, Cafe Fabrik, Wundertüte, Souterrain, Secco, Rocktunnel, Feez). Ansonsten könnt ihr auch die Kassetten mit den Sendungen für 8,- DM kaufen.

Der Freundeskreis

Die Sendebeiträge werden auf den öffentlichen Treffen des Freundeskreises besprochen (die nächsten am 18. Juni und am 25. Juni jeweils 20.00 Uhr bei Stadt-Revue, 2. OG). Beiträge können schriftlich eingereicht werden oder bereits fertig auf Cassette.

Geld ist knapp, Spenden sind daher willkommen (Spendenbüchchen stehen in den Kneipen, in de-

nen übertragen wird). Konzeption und Aufbau des Senders kosteten bisher ca. 2000,- DM, allein an technischen Materialien. Für jede Sendung geht eine Sendeanlage, ein Walkman, eine Motorradbatterie, eine Antenne und jede Menge Vorbereitungsmaterial drauf, zusammen etwa 300,- DM. Die Summe sollte für die, die irgendwann einmal eine komplette Sendung bei uns produzieren wollen, ein Richtwert sein.

fest feiern

Wer seine Telefonnummer hinterlegt bei der c.o.-Adresse, wird in eine Telefonkette eingetragen, die immer dann ausgelöst wird, wenn wir aus spontanen oder plötzlichen Anlässen auf Sendung gehen: wenn wieder ein Reaktor kotzt oder Häuser geräumt werden. Sendungen dann am gleichen oder spätestens am darauffolgenden Tag um 23.00 Uhr. Wer ins ins Haus geschickt bekommen will, kann das für 8,- DM Portokosten. Ab dem 1.6. gibts auch ein Infoheftchen, das jeden Monat neu erscheint.

Ansonsten demnächst in dieser Zeitung und im Rauschen des UKW-Bandes.

Radio „Flagranti“, c.o. „Der Andere Buchladen“, Glasstr. 80, 5 Köln 30.

Sendetermine: UKW 87,75 MHz, jeden ersten Donnerstag im Monat, 23 Uhr.

STADT-REVUE 11
(Juni 87)

In Kürze: Radio Wesel

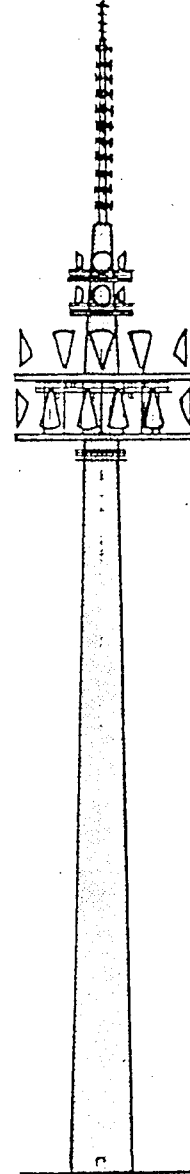
Der Privatfunk kommt, die Karten werden gemischt: wer zahlt, wer verdient, wer gestaltet das Programm? Der medienpolitische Sprecher der Moerser CDU-Fraktion, Wilfried Höpker, gibt dazu Auskunft:

Die CDU im Landtag Nordrhein-Westfalen wollte den Veranstaltern internationale Wettbewerbsfähigkeit ermöglichen und die völlige Zersplitterung verhindern: Privatfunk sollte so gut wie "RTL" sein können. Nun ist das Landesrundfunkgesetz gegen die Stimmen der CDU verabschiedet worden - rechtliche Einwände sind gerichtlich noch zu klären - und dennoch wird auch die CDU an der Rundfunkgestaltung aktiv mitwirken.

Die CDU will den landesweiten, drahtlosen privaten Hörfunk, zu dem nicht nur die vom Gesetz vorgesehenen Vereine oder die öffentliche Hand (Kreise, Städte und Gemeinden) Zugang haben. Hier sind nach Auffassung der CDU auch Einzelveranstalter gefragt. Diese haben aber nur die Möglichkeit, über einen inzwischen gegründeten und sehr aktiven Förderverein Einfluß auf Mitwirkung und Mitbestimmung zu nehmen.

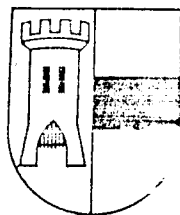
Worauf möchte man Einfluß nehmen? Primär sicher auf die Einteilung von Sendezeiten, aber auch auf einige andere Dinge, wie Ausgewogenheit der Interessen und die personelle und die finanzielle Ausstattung einer solchen Einrichtung. Letztere hängt fast ausschließlich von der Werbeeinnahme ab. Hier werden Interessenkollisionen auftreten, denn es dürfen nur bis zu 20 Prozent der Sendezeit für Werbung in Anspruch genommen werden.

Parteien und Interessengruppen bedürfen strenger Selbstkontrolle, um ein Rundfunkprogramm zu gestalten, das von allen gern gehört wird und das auch wirtschaftlich auf gesunden Füßen steht. Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Moers hofft auf Besonnenheit, Mut und Einsicht aller Beteiligten, daß bald zur Freude der Bewohner dieser Region lokaler Rundfunk hörbar und seine Informationen nutzbar werden.



MOERS · KAMP-LINTFORT · NEUKIRCHEN-VLUYN

ANZEIGE



Rund um den Rathausturm
CDU

Ausgabe 3/1987

FRAKTION IM RAT DER STADT MOERS

Rund um den Rathausturm